

# Hausgottesdienst – Gottesdienst zu Hause

19. April 2020 – Quasimodogeniti (Pf. Andreas Höhne)

Wir feiern Gottesdienst – örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

*Entzünden einer Kerze – Halten Sie gemeinsam einen Moment Stille*

**Eine(r):** Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**Alle:** *Amen*

**Lied:**



Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist auf-ge-gan-gen.  
Er - mun - tre dei - nen Geist und Sinn, den Hei - land zu um - fan - gen,  
der heu - te durch des To - des Tür ge - bro - chen aus dem -  
Grab her - für der gan - zen Welt zur Won - ne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben,  
vollführe deinen Glaubenslauf und lass dein Herz sich heben gen  
Himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein Christ,  
der geistlich auferstanden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben;  
es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn und Sorge nicht, er ist nicht  
fern, weil er ist auferstanden.

**Wir beten:** Du Gott des Lebens, wir kommen zu dir  
*Eine(r) liest* an diesem ersten Sonntag nach dem Osterfest.  
Wir spüren die Kraft, die wie Licht am Morgen eines  
neuen Tages uns weckt und ermutigt.  
Lass uns im Licht deiner Auferstehung beginnen zu leben.  
Sei du mit uns, an unserer Seite, wenn wir aufbrechen  
und die Schritte unseres Weges gehen.  
Dein Heiliger Geist erfülle uns jetzt und allezeit. *Amen.*

**Lesung:** Jesaja 40, 26-31

- <sup>26</sup> Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?  
Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine  
Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.
- <sup>27</sup> Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist  
dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?
- <sup>28</sup> Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der  
die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein  
Verstand ist unausforschlich.
- <sup>29</sup> Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.
- <sup>30</sup> Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;
- <sup>31</sup> aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren  
mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie  
wandeln und nicht müde werden.

*- Halten Sie einen Moment Stille -*

## Andacht

„*Quasimodogeniti*“ – so lautet der Name des heutigen Sonntags. So ungewöhnlich dieses lateinische Wort auch klingt, es ist einfach liebenswert. Übersetzt nämlich bedeutet es „wie die neugeborenen Kindlein“. Vor meinem inneren Auge sehe ich beim Klang dieses Wortes tatsächlich Kinder vor mir. Fröhlich, unbekümmert, ausgelassen vor Freude. Welch Hoffnungsbild! Und ich eile in Gedanken weiter ... hin in Augenblicke des Lebens, wo ich mich selbst - schon ein wenig erwachsen geworden - „wie neugeboren“ fühlte.

Oft, war das genau dann, wenn etwas Schwieriges geschafft war: eine Prüfung zum Beispiel, oder wenn nach einem Streit, man sich wieder versöhnt hatte oder wenn eine gefährliche Wegstrecke geschafft war... *Quasimodogeniti* ... wie neugeboren – dieses Gefühl stellte sich weiterhin auch in besonders glücklichen Momenten ein: z.B. beim Finden eines Freundes oder einer Freundin.

„*Quasimodogeniti*“ - in der Tradition der Kirche ist dies verbunden mit der Erinnerung an die Taufe. Denn an diesem Sonntag waren ursprünglich alle, die in der Osternacht getauft worden waren, noch einmal eingeladen ihre österlich vollzogene Taufe zu feiern. Die einmalige Erfahrung der Taufe – sie sollte sich nunmehr fortsetzen und entfalten in einer fröhlichen Lebensbejahung.

Denn schließlich bedeutet ja die Taufe, dass man mit Jesus Christus verbunden ist. Mit dem Herrn, der den Tod überwunden hat und der auferstanden ist und lebt. Freude am neugeschenkten Leben sollte wach bleiben. Hoffnung aufblicken lassen und hinführen zu einem beherzten Handeln im Sinne Jesu.

Auch die Worte aus dem Jesajabuch, die vor diesen *Quasimodogeniti*-Gedanken stehen, sind uns heute gegeben als Hoffnungsworte. Sie

sprachen einst hinein in eine „müde“ gewordene Zuversicht des Gottesvolkes. Sie rüttelten an einem zweifelnden Gottvertrauen und sie weckten eine neue Weite an Lebensmut.

Eindrücklich dabei das Bild vom Adler. „Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren wie ein Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Verweilen Sie an diesem Sonntag noch ein wenig, geduldig. Lassen Sie Ihre Gedanken kreisen, überschauen Sie dabei einmal dankbar das Viele, das schon zu Ihrem Leben gehören konnte. Und dann blicken Sie auf – beflügelt. Trauen Sie der unsichtbaren Kraft Gottes, die da ist und trägt. Gottes Wege führen weiter... nach Ostern erst recht. *Amen.*

### **Wir beten:** *Eine(r) liest*

Du Gott des Lebens, du hast deinen Sohn, Jesus Christus, nicht im Tode gelassen, sondern auferweckt, damit auch wir leben.

Wir danken dir dafür und bitten dich, lass dies zum Grund unseres Lebensmutes werden.

Du Gott des Trostes, wir erfahren in diesen Tagen wie zerbrechlich unser bisheriges Leben ist und du kennst unsere aktuellen Sorgen und Ängste. Hab Dank, dass wir so aufrichtig vor dir sein können, dass du das Klagen unseres Herzens vernimmst und wir uns gehalten wissen dürfen, wie Kinder in den Armen einer liebevollen Mutter.

Du Gott der Liebe, wir spüren wie sehr wir einander brauchen, als Frauen und Männer, als Eltern und Kinder, als Freunde und Freundinnen, als Schwestern und Brüder, als Menschen, die ein Herz füreinander haben.

Deine Liebe ist es, die da ist und die bleibt.

Gib, dass diese Liebe Brücken baue hin zu allen, die einsam sind.

Sei bei allen, die in einem Altenheim wohnen,

die in Quarantäne sind, die zurückgezogen leben müssen.

Sei bei allen, die krank sind, bei allen, die im Sterben liegen.

Stärke alle, die helfen und pflegen.

Du Gott aller Menschen, einzigartig hast du einen jeden geschaffen.

Hilf deshalb nicht nur unser eigenes Leben zu sehen,

sondern auch das der anderen Menschen.

Wir bitten dich für alle, die unter Krieg und Flucht leiden müssen,

für alle, deren Existenz in Gefahr ist,

für alle, die verfolgt und verachtet werden.

Wir bitten dich für alle, die sich einsetzen für Schwache und Bedrohte,

für alle die menschlich-verantwortlich handeln.

Du Gott der Freude, österlich erwacht neues Leben,

österlich wird die Gewissheit geboren, dass kein Dunkel und Tod,

die Macht behalten wird.

Lass uns diese Botschaft bald wieder zusammen

miteinander teilen und gottesdienstlich feiern.

Du Gott des Lebens, betend kommen wir zu dir mit den Worten, die

Jesus uns geschenkt hat:

**Alle:** *Vater unser im Himmel ...*

*- Halten Sie einen Moment Stille -*

**Lied:**



Wir wol - len al - le fröh - lich sein  
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,  
denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

**Eine(r):** Gott segne und behüte uns; er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig; Er erhebe sein Ansicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

**Alle:** *Amen*

*Kerze löschen*